



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

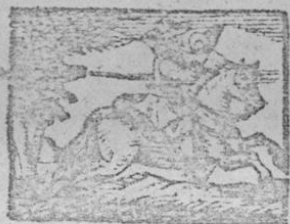
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Donnerstag / den 11. (21.) Martii / 1697. No. 1.

1697


Donnerstag / den 11. (21.) Martii / 1697. No. 1.



(Friedens- und Gott mit Uns!
Kriegs-Currier) Wochentliche
Ordinari Post-Zeitung
Von
den vornehmsten Europäis. Orten.

Nürnberg / gedruckt und zu finden bey Joh. Jonat.
Felseckers seel. Erben / im Rathhaus-Gäßlein.

Warschau / vom 26. Febr. st. n.

 **S** continuiret zwar von Lemberg / daß die
zusammerverschworne Miliz angefangen / ih-
re Forderungen wegen des ruckständigen
Soldes und der Quartier-Gelder zu liquidiren; Weil aber
gleichwol derselben bekannt ist / daß bey der Republicque an-
jetzt gar wenig Geld vorhanden / und man sie nach geschehe-
ner Liquidation dannaoh nicht befriedigen kan; als haben sich
bereits einige verlauten lassen / es würde die ganze Commis-
sion vergebens seyn / weil die Zusammerverschworne vor der
Wahl eines neuen Königs nicht auseinander zu bringen / wel-
ches auch denjenigen ganz glaubig vorkommt / denen der ei-
gentliche Grund und Ursprung der ganzen Conföderation
bekannt ist. Indessen wird allhie von dem eigentlichen Ter-
min des Senatus Consilii nichts gehöret / weil man vorher
vernehmen will / wie es mit mehrgedachter Commission ab-
lauffen werde. In Lithauen siehet es gleichfals von neuem
sehr gefährlich aus / nachdem der Adel wider das Haus Sa-
pieha sich wieder ganz schwüurig bezeigt / so gar / daß man
am Frühlings-Quartal 1. Wochen Lit. N
falt

fast einē abermalige Zusammenverbindung in diesen Landen besorgen will: Denn als man unlängst den Ober-Truchses / als des Feldherrn Sohn / zum Obersten des allgemeinen Aufsbots ertwählen wollen / haben sich 500. Edelleute widersetzet / und ein Verbündnis dargegen gemacht: Welches denn viel Unheil nach sich ziehen dörfte.

Marseille / vom 1. Mart. st. n.

Ein Schiff. Patron einer Genuefischen Barquen / so von Sardegnia allhier angelange / berichtet / daß / als er längst dem Ufer dieser Insul vorbei gefahren / habe er etliche todte Leiber / beyderley Geschlechts / mit unterschiedlichen Zuehörungen zur Auszierung eines Theatri / gefunden / welches glauben macht / daß der Sr. Gautier / welcher zu Montpelier / bey wäherender Versammlung der Stände von Languedoc die Opera presentiret / und daselbst zu Schiff getreten / willens hieher zu kommen / samt seiner ganzen Gesellschaft durch den Sturm zu Grunde gangen.

Londen / vom 4. Mart. st. n.

Allhier haben wir Nachricht erhalten / daß der Capitain Bart vor etlichen Tagen von 32. Fahrzeugen / so mit Proviant aus Irland nach Flandern gewolt / 22. genommen und zu Dünkirchen auffgebracht habe / er seye daruff weiter nach dem Norden gesegelt / mehrere Prisen der Unserigen zu erhaschen / diesem aber vorzukommen / ist der Admiral Dembow beordert / mit einer Escadre von Kriegs-Schiffen und Fregaten / obgedachten Bart auffzusuchen. Inzwischen hat man die schlechte Zeitung vom Vice-Admiral Callenberg erhalten / daß vor etlichen Wochen bey dem Cap Sinis Terre 2. Holländische Kriegs-Schiffe mit 700. Mann verunglückt seyn. Der grosse Rath ist in Gegenwart des Königs auff Kensington gehalten worden / und hat selbiger bis um 2. Uhr in die Nacht gewähret / es seynd allein die Friedens

dens

dens Affairen auff dem Tappet gewesen / was aber eigentlich beschlossen / wird geheim gehalten. Der Herzog von Devonshire hat bey dem König und dero Parlament zum Theil seine gute Renomme verloren / indeme er dasjenige / so ihm der hingerichtete Ritter Fenwick offenbaret / nicht communiciren will / auch anjetz noch solches zu thun sich weigert; weil nun der Königl. geheime Rath die Ursach wissen will; als hat er sich darauff erklärt / daß er solches schriftlich einbringen wolle / welches der König sehr übel empfindet / und dörfte ihm ehstens sein Amte genommen werden; Über dieses vernimmt man / daß von den 7. Regenten / so in Abwesenheit Seiner Majest. in verwichenen Jahr die Regirung geführt / nur 2. nemlich der Bischoff von Cantelbury und der Groß; Siegel-Verwahrer / für dieses Jahr verbleiben / und 5. neue erwählt werden sollen.

Nieder-Elbe / vom 26. Febr. St. 9.

Den 20. dieses hat man von Copenhagen nach Lands Kron mit Pferd und Schlitten den Sund noch befahren können / seither dem aber hat sich das Wetter zur Aenderung angelassen / also / daß zu hoffen / daß die Wasser von dem Eise bald befrehet seyn / und die Schiff-Fahrten ihren vorigen erwünschten Lauff wieder bekommen werden. Aus Stavanger hat man Bericht / daß ein Stockholmisches Schiff / der Prophet Elias genant ~~war~~ ^{war} auß Schiffer Claes Bruhne / durch einen Französis. Capter genommen und mit Volck besetzt gewesen / in einem Haven dastiger Gegend aufgebracht worden; Als nun ein gewisser Kauffmann / Claes Schlyter von Carls-Krone / solches vernommen / hat er bey der Obrigkeit gesucht / daß solches Schiff verarrestiret werden mögte / welches auch versprochen ward; indem er aber gesehen / daß die Franzosen solches nicht groß geachtet / hat er sich entschlossen / mit einigen Matrosen in einer Chaloupe dahin zu gehen /

gehen / und das Schiff zu übersteigen / welches mit solcher Tapfferkeit vollbracht worden / daß / nachdem er alle Mastrosen des Capers daheraus gejaget / er solches Schiff mit dessen Ladung / nunmehr in Sicherheit gebracht.

Trier / vom 12. Mart. st. n.

Hiesige Garnison wird täglich exercirt / und kommen die Ergänz-Troupen häufig ein. Aller Orten sind die Städte mit unfäglich vielem Volk belegt / und sollen beide Marchalen de Choiseul und Catinat 2. Armeen am Rhein haben / diesen sind im Ober-Erz-Stift täglich 100. Nationen Souvrages / die Nation per 30. Sols / angewiesen. Die Officiers reden noch immer von vielen Anschlägen / wann der Friede nicht bald sollte geschlossen werden. Diejenige Franzosen / welche auff Montroyal die Häuser erbauet / sind ganz kleinmützig / wegen der Sorgen / daß bey erfolgendem Frieden alles ruinirt / und das Unterste oben geworffen werden mögte.

Aus Schwaben / vom 6. Mart. st. v.

Dem verlaunt nach / solle des Hn. Biskoffen von Passau Hochfürstl. Gnaden als Ambassadeur nach Polen verreisen / allda bey bevorstehender Königs-Wahl / das Interesse des Hochlöblichen Erz-Hauses Oesterreich zu beobachten / von dannen derselbe ferners nach Portugal gehen dürfte / daselbst in gleichmäßiger Qualitet bey etwan vorfallender Veränderung in Spanien allda zu residiren. Die Fräncische / Schwäbische und andere Proviant-Commissarien / sind mit Anfüllung der Magazine so ernstlich beschäfftiget / daß daraus leicht abzumerkcken ist / daß die Armee am Rhein dieses Jahr viel stärker seyn werde / als sie / so lang der Krieg währet / und bis dato noch niemalen gewesen. Denen auff den Recrouen. Werbungen sich befindlichen Officiers ist angezeigt worden / daß ihre Compagnien vor Anfang des fünffeigen Aprilis / complet seyn müssen.